

Abraham S.; mos. Er wurde schon in früher Jugend durch seinen Gesang bekannt, mit zwölf Jahren veröff. er seine ersten synagogalen Kompositionen. 21jährig Oberkantor in Neusandez (Nowy Sącz), beschäftigte er sich dort auch intensiv mit dem Stud. des Talmud. Nach drei Jahren wurde S. als Oberkantor an die große orthodoxe Gmd. in Großwardein/Nagyvárad (Oradea) berufen, wo er seine gottesdienstl. Gesänge „Semiros Israel“ komponierte, die weite Verbreitung fanden. Ab 1893 wirkte S. zunächst als prov., ab 1897 als def. Oberkantor an der neugebauten Synagoge nach poln.-israelit. Ritus des Ver. „Beth-Israel“ in Wien II. Er besaß einen vorzügl. geschul- ten hohen Heldenbariton von großer Modulationsfähigkeit, sodaß ihn Josef Gänsbacher (s. d.), der wahrscheinl. sein Gesangslehrer war, für die Bühne gewinnen wollte, was S. jedoch ablehnte. Er war auch Initiator und Förderer mehrerer jüd. Wohltätigkeitsver. und Vizepräs. des „Oesterr.-ung. Cantoren-Vereins“. S. bildete eine große Zahl hervorragender Schüler aus, sein Sohn Friedrich S. (geb. Großwardein, 2. 9. 1888; gest. Farmington, Conn., USA, 14. 8. 1953) war der wohl bedeutendste Wagner-Baßbariton (Wotan, Hans Sachs) der Zwischenkriegszeit.

W.: synagogale Kompositionen, tw. gedruckt.

L.: *Oesterr.-ung. Cantoren-Ztg.*, 15. 7., 15. 9. 1893, 1. 6. 1897; *N. Fr. Pr.*, 28. 12. 1913; *Dr. Bloch's Oesterr. Ws.* 31, 1914, S. 4f.; *Die Wahrheit*, 2. 1. 1914; *Lebensbilder berühmter Kantoren*, hrsg. von A. Friedmann 3, 1927, S. 50f.; *P. Steines, Hunderttausend Steine*, (1993), S. 189; *UA Wien*. (H. Reitterer)

Schorr Moses (Mojżesz), Orientalist, Historiker und Rabbiner. Geb. Przemyśl, Galizien (Polen), 10. 5. 1874; gest. Posty, Usbek. SSR (Republik Usbekistan), 8. 7. 1941 (Arbeitslager). Sohn eines Bankiers; mos. Besuchte 1885–93 in Przemyśl das Gymn. und stud. 1893–97, 1898–99 und 1906 an der Univ. Wien oriental. Sprachen (1902–03 in Berlin), Geschichte und Phil.; 1898 Dr. phil. an der Univ. Lemberg. In Wien stud. S. ab 1893 auch an der Israelit.-Theolog. Lehranstalt und erhielt 1900 das Rabb.Diplom. Ab 1899 war er Religionslehrer am Lehrerseminar in Lemberg (bis 1923) bzw. (1899–1909, 1919–21) an dortigen Gymn. 1910 Priv.-Doz. an der Univ. Lemberg, trug er semit. Sprachen und Geschichte des Alten Orients vor. Während des Ersten Weltkriegs lebte S. zunächst in Wien, 1916

kehrte er als Tit. ao. Prof. an die Univ. Lemberg zurück. Ab 1923 wirkte er als Rabb. und Prediger in Warschau, ab 1926 als ao. Prof. für semit. Philol. und Geschichte des Alten Orients an der Univ. Warschau. In dem von ihm 1926 mitbegründeten Warschauer Inst. für die Wiss. des Judentums (dem Rabb.Seminar von Polen) lehrte S. bis 1939 Bibelkde. und hebr. Philol. und war 1928–30 sowie 1933/34 Rektor. 1920 Mitgl. der Lemberger Ges. der Wiss., 1928 korrr. Mitgl. der Poln. Akad. der Wiss. S. ist als Historiker des Judentums in Polen, als Orientalist, als Rabb. und als führender Mitarbeiter in zahlreichen jüd. Bildungs- und Sozialvereinigungen gleichermaßen bedeutend geworden. In seinen hist. Arbeiten beschäftigte er sich u. a. mit der Geschichte der Juden in Polen bis 1772, mit der Geschichte der Juden in Przemyśl und mit den Privilegien der Krakauer Juden von 1765. Er war eine Autorität auf dem Gebiet der Sprache, der Kultur und bes. des Rechts der Babylonier und Assyrer, das er durch Edition, Übers. und Kommentierung der Rechtswiss. zugängl. machte. Seine organisator. Tätigkeiten (auch in staatl. Funktionen) widmete er insbes. dem Aufbau des jüd. Schul- und Erziehungswesens; als Senator der Republik Polen (1935–38) trat er gegen den sich ausbreitenden Antisemitismus auf. Nach dem dt. Überfall auf Polen 1939 flüchtete S. nach dem Osten, wurde aber von den Sowjets gefangenengenommen und wegen „revolutionärer und nationaler Aktivität“ zu fünf Jahren Arbeitslager verurteilt.

W.: *Organizacya Żydow w Polsce od najdawniejszych czasów aż do r. 1772* (Die Organisation der Juden in Polen von den frühesten Zeiten bis zum Jahre 1772), in: *Kwartalnik Historyczny* 13, 1899 (Diss.); *Starożytności biblijne w świetle archiwum egipskiego z XIV. w. przed Chrystusem* (Altbibl. im Licht eines ägypt. Archivs des 14. Jh. vor Christus), in: *Przewodnik naukowy i literacki* 29, 1901; *Kultura babilońska a starohebrajska* (Babylon. und althebr. Kultur), in: *Kwartalnik Historyczny* 17, 1903; *Żydzi w Przemyślu do końca XVIII wieku* (Die Juden in Przemyśl bis zum Ende des 18. Jh.), 1903, Neuausg. 1991; *Państwo i społeczeństwo babilońskie w okresie t. zw. dynastji Hammurabięgo* (Babylon. Staat und Ges. während der sog. Hammurabi-Dynastie), in: *Kwartalnik Historyczny* 19, 1905; *Kodeks Hammurabięgo a ówczesna praktyka prawna* (Der Kodex Hammurabi und die zeitgenöss. Rechtspraxis), in: *Rozprawy AU. Wydział Historiczno-Filozoficzny*, Ser. 2, 25, 1907; *Altbabylon. Rechtsurkunden aus der Zeit der I. babylon. Dynastie*, in: *Sbb. Wien, phil.-hist. Kl.* 150, 1908, 160, 1909, 165, 1911; *Zur Frage der sumer. und semit. Elemente im altbabylon. Rechte*, in: *Revue Sémitique* 20, 1912; *Urkunden des altbabylon. Zivil- und Prozessrechts (= Vorderasiat. Bibl. 5)*, 1913; *Eine babylon. Seisachthie aus dem Anfang der Kassitenzeit*, in: *Sbb. der Heidelberger Akad. der Wiss.* 1915, 1915; *Przyczynki do frazeologii psalmów biblijnych a babilońskich* (Beitr. zur